

BMBF Forschungsprojekt RAMONA
stadtrregionale Ausgleichsstrategien als Motor einer nachhaltigen Landnutzung

Protokoll 4. Projekttreffen / Workshop

Uhrzeit: 9 Uhr – 13 Uhr
Ort: Haus der Region, Kronenstr. 36
Teilnehmer: s. Liste

Anlagen:
Teilnehmerliste
Präsentationen

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Einführung (F. Lohrberg)
2. Input Zielkatalog (M. Maier)
3. Workshop ‚Thesen‘ (Moderation F. Lohrberg / C. Bieling),
Präsentation Thesen & Diskussion (M. Firlus, H. Köneke, C. Sponagel)
4. Zusammenfassung Diskussionsergebnisse mit Blick Zielkatalog „Gute regionale Praxis“ und auf
anstehende Abschlussworkshops (Ap2 + Ap3; Anfang 2020)
5. Weiteres Vorgehen / Termine
Abschluss

TOP 1 Herr Lohrberg begrüßt die Teilnehmer und erläutert die Ziele des Projekttreffens.
Herr Kirchholtes verabschiedet sich aus dem Projekt in den Ruhestand. Herr Lohrberg dankt ihm für das Anschieben des Projekts RAMONA und die Leitung des AP 2. Frau Firlus befindet sich ab Ende September im Mutterschutz und wird von Herrn Effenberger vertreten.

TOP 2 Input Zielkatalog (M. Maier)
Bei der Vorbereitung der Arbeit am Zielkatalog (Federführung Flächenagentur BW) haben sich einige Fragestellungen ergeben, die im Verlauf der Veranstaltung in verschiedenen Zusammenhängen diskutiert wurden.

Mit dem Zielkatalog soll bewertet werden, ob in der bisherigen Praxis das Kompensationsgeschehen eine gute fachliche Praxis erreicht. Dazu werden in einem ersten Schritt gesetzliche Ziele und fachgutachterliche Ziele aus RAMONA gesammelt und systematisiert (Zielhierarchien, Zielkonflikte, Zielgegenstände).

Die Raumanalyse wird im Austausch zwischen der RWTH und der Universität Hohenheim stärker auf die Akteursanalyse Bezug nehmen. Die Ergebnisse werden der Flächenagentur für die Erstellung des Zielkatalogs zur Verfügung gestellt.

TOP 3 Workshop ‚Thesen‘

Von Seiten der RWTH Aachen (Lehrstuhl f. Landschaftsarchitektur) und der Universität Hohenheim (Fb. Gesellschaftliche Transformation und Landwirtschaft) wurden Thesen aufgestellt, die sich auf unterschiedliche Aspekte des Kompensationsgeschehens beziehen und dabei verschiedene Perspektiven einnehmen. Erläutert durch die Analyseergebnisse aus den Arbeitspaketen 2 und 3 werden die Thesen in der Runde diskutiert.

Den Rahmen der Diskussion bilden die Fragen

- Sind alle wichtigen Themenbereiche erfasst?
- Wurden die richtigen Auswertungswege zur Überprüfung der Thesen besprochen?

In der Diskussion werden verschiedene Hinweise zu den Auswertungen der Raumanalyse gesammelt und zusätzliche Auswertungswege vorgeschlagen. Die RWTH wird diese Punkte aufnehmen. Zusammen mit der Universität Hohenheim soll darüber hinaus eine Verbindung der Analyseergebnisse auf inhaltlicher Ebene vertieft werden. Einige Punkte, für die das möglich und sinnvoll ist, wurden bereits festgehalten.

Allgemeine Erkenntnisse aus der Diskussion:

- Die Auswertung nach Landnutzung wird kritisch gesehen, da die Datengrundlage keinen zuverlässigen Schluss auf die Landnutzung vor dem Eingriff erlaubt (Erfassungszeitraum).

- Schutzgutbezug: Die Begriffe „mobil“ und „immobil“ in Bezug auf Schutzgüter werden als interessante Möglichkeit zur Differenzierung betrachtet. Im Zusammenhang mit dem Schutzgut Boden soll allerdings auch eine fehlende Reproduzierbarkeit ausgedrückt werden. Es wird vorgeschlagen, dieses Schutzgut daher grundsätzlich separat darzustellen.

Ein weiterer Vorschlag betrifft die Darstellung der Bewertung zu unterschiedlichen Schutzgütern nebeneinander. *(Anm. 24.09.: Eine Verschneidung der unterschiedlichen Wertigkeiten aller Schutzgüter wäre im Ergebnis sehr komplex und scheint nicht zielführend. Zudem liegen nicht für alle Schutzgüter vergleichbare Daten vor. Für die Wechselwirkungen zwischen einzelnen Schutzgütern wird eine Verschneidung geprüft.)*

- Gemäß der Universität Hohenheim (H2) liegen nicht für alle landwirtschaftlich genutzten Flächen Bewertungen in der Flurbilanz vor. *(Anm. Bitte um Klärung ->H2 mit Frau Greifenhagen-Kaufmann und Einschätzung der Relevanz des Deltas).*

- Die Universität Hohenheim (H2) wird untersuchen, ob Aussagen darüber getroffen werden können, wie viel landwirtschaftliche Fläche im Untersuchungszeitraum für Eingriffe beansprucht wurde.

- Die „instrumentelle Wirksamkeit“ sollte sowohl auf qualitativer Ebene (Sinnhaftigkeit der Maßnahme) als auch quantitativ bewertet werden. Für ersteres sollen die Fallbeispiele herangezogen werden.
- Als zusätzliches Thema wird die Summation der Eingriffe genannt (Frau Clauß), da bislang in der Eingriffsregelung nur der einzelne Eingriff bewertet wird, Auswirkungen einer Häufung von Eingriffen, die über die Summe der einzelnen Beeinträchtigungen hinausgehen, werden dagegen nicht berücksichtigt (Beispiel Zerschneidungswirkung).
- Der Begriff „Multifunktionalität“ wird im Rahmen der Eingriffsregelung häufig synonym mit „schutzgutübergreifend“ verwendet. Im Rahmen des Projekts soll er in Hinblick auf die Nutzung verwendet werden, um auch Themen wie Landwirtschaft und Erholung einzuschließen, die ebenfalls diskutiert werden. Frau Eilers übernimmt diese Begriffsverwendung ins Glossar.
- Zum Thema Ökokonto wird eine These ergänzt: „Das Ökokonto (baurechtlich/naturschutzrechtlich) wird eingesetzt, dient jedoch dem Naturschutz nicht.“
- Die Hochschulen werden die Clusterung der Themen überarbeiten.

TOP 4 Diskussion:

Angesichts des geringen Flächenanteils der Kompensation steht die Frage im Raum, ob der Begriff „Motor“ aus dem Projekttitle zutreffen kann, ob das Ziel niedriger angesetzt werden muss („Zünder“), oder ob der Fokus die (räumliche größere) Wirkung der Eingriffe stärker mitberücksichtigen sollte. Zudem sollte in den kommenden Monaten erarbeitet werden, welche Form eine Strategieentwicklung und –umsetzung annehmen sollte, um die 2. Projektphase beantragen zu können.

TOP 5 Weiteres Vorgehen / Termine

Der „Bewertungsworkshop“ (task 2.5) und der Evaluierungsworkshop / Instrumenten-Check (task 3.5) sollen aus organisatorischen und inhaltlichen Gründen zusammengelegt werden. (*Anm.: Als Termin hat eine zwischenzeitlich erfolgte Abfrage den 05.03.2020 ergeben.*) Es ist vorgesehen, gezielt Akteure aus verschiedenen Verwaltungsebenen und unterschiedlichen Teilen der Region einzuladen, die ggfs. bereits im Rahmen der Akteursanalyse angesprochen wurden. Frau Bieling erstellt in Abstimmung mit der RWTH einen Vorschlag für eine Einladungsliste, der im Laufe des Oktobers mit den Projektpartnern abgestimmt wird, damit die Einladungen bald erfolgen können.

Der Projektbeirat soll im Nachgang zur Überprüfung der Schlussfolgerungen einbezogen werden.

Inhaltlich soll der Workshop dazu dienen, die mögliche 2. Projektphase vorzubereiten. In Hinblick auf den groben Ablauf sind drei Abschnitte denkbar:

- 1 Präsentation der Ergebnisse (Schwerpunkt Stuttgart und Filderstadt)

- 2 Diskussion der Ergebnisse durch die Teilnehmer, Abfrage von Unterschieden zu anderen Teilen der Region
- 3 Diskussion – An welchen Stellen / durch welche Vertiefungen können RAMONA-Erkenntnisse im Sinne regionaler Strategien auch außerhalb der Gemarkungen Stuttgart und Filderstadt eingesetzt werden.

Arbeitstreffen

Es sind weiterhin monatliche Arbeitstreffen vorgesehen, die zukünftig nicht nur zum AP2 abgehalten werden, sondern nach Bedarf für alle APs genutzt werden. Die Einladung erfolgt durch die RWTH an alle Projektbeteiligten, Tagesordnungspunkte werden bis 14 Tage vorher mit der RWTH abgestimmt, damit die Projektpartner frühzeitig erfahren, ob Ihre Anwesenheit erforderlich ist.

Die nächsten Termine sind: 14. November, 5. Dezember, 9. Januar, 6. Februar (grundsätzlich der 1. Donnerstag des Monats)

Weitere Termine

Am 29. und 30.10.2019 findet in Bensheim die diesjährige stadt-land-plus Statuskonferenz statt. RAMONA wird dort gut vertreten sein. Das Programm ist unter <https://www.zukunftsstadt-stadtlandplus.de/news/statuskonferenz-stadt-land-plus-2019-97.html> abrufbar. Herr Lohrberg wird einen Kurzinput zu „Projekthighlights“ einbringen, Frau Bieling für RAMONA die Moderation bei den Table-Sessions übernehmen.

Im Rahmen der Statuskonferenz wird die RWTH mit den Fördergebern klären, bis wann die Beantragung der 2. Projektphase erfolgen muss.

Am 7.11.2019 findet der 7. Ökokontotag statt. Informationen dazu gibt es auf der Website der Flächenagentur.

07.10.2019

Hanna Köneke